

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 462.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Belegpreis für Halle und Harz 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis: 10 Pf. für den Abonnenten. — Druck: 1000 Exemplare. — Druckort: Halle a. S. — Druckerei: J. G. Neumann, Neuenhagen.

Zweite Ausgabe

Belegpreis für die Provinzialen 2.00 M., durch die Post bezogen 2.50 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis: 10 Pf. für den Abonnenten. — Druck: 1000 Exemplare. — Druckort: Halle a. S. — Druckerei: J. G. Neumann, Neuenhagen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Schriftleiter: Dr. Eduard Gumbel in Halle a. S.

Donnerstag, 1. Oktober 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Brandenburgische Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 10290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Hochmut vor dem Falle.

Die schweren Schiffsunfälle, von denen die französische Flotte in letzter Zeit betroffen ist, haben bei uns auf richtige Teilnahme gefunden. Es hat auch sicherlich der hochherzigen Mitleidlichkeit unserer im fernsten solbatischen Volkes entgegen, daß Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Fallières seine Teilnahme telegraphierte. Etwas anderes aber ist doch bereits die Frage, ob der geistlichste Eifer, mit dem unsere offizielle Presse hieraus wieder einmal die berühmten „guten Beziehungen“ zu Frankreich nachzueinander versucht, sich angesichts der politischen Lage mit der Würde des deutschen Volkes und Reiches verträglich. Gewiß brauchte der Kaiser keine Kenntnis zu haben von den schwer beleidigenden und in ihrer Annahme geradezu abnormen Auffassungen der „France Militaire“. Etwas anderes aber war es doch, daß unser Vorkämpfer in Paris, Herr v. Schöen, mit außerordentlicher Benützung nach Deutschland telegraphieren ließ, wie er der erste von allen in Paris beglaubigten Beobachtern gewesen sei, der sein Verleihen bekundet habe. Ja, Herr v. Schöen hat gar nicht einmal die Instruktionen seiner Regierung abgewartet, um nur ja jeden Befehl zu folgen. Angesichts der vielen Beleidigungen deutscher Ehre läßt uns dies geradezu als Narren unserer Sentimentalität erscheinen und diese ist um so verächtlicher, als wir über den Behauern mit den verunglückten Mannschaften von der „Riberte“ doch schließlich nicht vergessen können, wie grell die französischen Schiffsunfälle in Widerspruch stehen mit den Bräuhängigkeiten des ruhmbegierigen Herrn Theophil Delcassé, der Tag für Tag berichtet, daß die französische Flotte bis auf die letzte Patrone erpariert sei. Ganz abgesehen davon, daß diese Betonung der Erzberühmtheit bedenklich an die Tage vor Ausbruch des Krieges von 1870 erinnert, weiß alle Welt, wie wenig Herr Delcassé Ruhmbegierigkeiten in der tatsächlich bei der französischen Flotte herrschenden Vorkriegswirtschaft gerechtfertigt ist. Trotzdem haben unsere weiblichen Friedensfanatiker sich von Herrn Theophil blaffen lassen. Demgegenüber ist es doch wohl an Waise, einmal an den Fingern die Unfälle der französischen Flotte lediglich aus letzter Zeit herauszuheben und in ihren Ursachen zu begründen. Am Freitag erst wieder wurde aus Loulon ein neuer dergleichen Unfall gemeldet. Wie einer Liebling von Torpedobootsgeräten umweit der Insel Sphères bei Loulon stieß der Zerstörer „Musqueton“, der die Admiralsflagge des Admirals Willibert trug, mit dem Torpedojäger „Erident“ aneinander. Der Anprall war so heftig, daß der „Musqueton“, um seinen gänzlichem Untergang zu verhindern, an den Strand gestreift werden mußte, wo man ihn aufbahren ließ. Dort liegt er als Wad; es dürfte nach den bisherigen Feststellungen kaum noch so weit auszubessern sein, um weiter verwendet werden zu können. Die beachtlichste Rettungsmaßnahme mußte den Schlepplampfen „Santon“ zu Hilfe rufen.

Im Laufe einer Woche haben sich also in Loulon bei der Kriegsmarine folgende Unglücksfälle abgepielt: Gefoherversion auf der „Glorie“, neun Tote, erhebliche Verwundung der „Marcelline“, ohne Verluste an Menschenleben; Explosion eines Dampfessels auf der „Riberte“, ein Toter; Untergang der „Riberte“ mit etwa 240 Todesopfern; Brand auf der „Batrie“ und am Freitag der Zusammenstoß der beiden Torpedojäger, wobei der „Musqueton“ allem Anschein nach verloren sein dürfte. Rechnet man endlich noch dazu, daß bei der furchtbaren Explosion der „Riberte“ auch noch der „Republique“, „Democratie“ und „Berite“ schwere Beschädigungen erlitten, daß auch die „Batrie“ ins Kreuzerboot gebracht werden mußte, damit die Brandhölzer ausgebeizt werden können, so kann man eine Liebertreibung behaupten, daß die Franzosen in einer großen Seeschlacht auch nicht größere Verluste an Menschenleben und Schiffsmaterial hätten haben können. Um diesen inneren Verfall der französischen Flotte zu erklären, möchte man schließlich die Geschichte des Niederganges der französischen Republik schreiben. Denn es spielen da hinein ebenso die Nachlässigkeiten in der Rieferung und Materialbuchführung, wie die Gleichgültigkeit gegen die Güte der vorhandenen Bestände. Die Klagen über Ueberalterung des Pulvers und die Gefahr der Selbstentzündung sind seit Jahren von den französischen Marineoffizieren erhoben, ohne Berücksichtigung zu finden. Für die Disziplin an Bord wurde die bei der „Riberte“ herrschenden Zustände höchst bezeichnend. Der Kommandant Jaurès, natürlich ein Bruder des bekannten Sozialistenführers, war auf Urlaub. Desgleichen fast alle Offiziere. Die um Witternauf vom Landurlaub mit einem Matrosenkaufle in Bord zurückkehrenden Mannschaften waren dienstunfähig. Das Feuer hat aber im Vorderaum des Schiffes bereits zwei Stunden lang gebrannt, ehe einige an Bord befindliche Schiffsoffiziere davon Meldung erhielt. Nur so konnte der Brand überhaupt zu der furchtbaren Katastrophe entzündet, und nur so erklärte es sich auch, daß bis heute noch nicht festgestellt werden konnte, wieviel Desoffiziere und Mannschaften umgekommen sind. Die Zahl der gefundenen Toten und Verwundeten deutet nicht entfernt mit der Zahl der bis jetzt Vermissten. Man

nimmt deshalb an, daß ein Teil der Matrosen, erschreckt durch die unerhörte Katastrophe, wenigstens vorläufig desertiert ist. Die im Augenblick der „Riberte“-Explosion an Bord der „Republique“ entstandene Panik erklärt, daß ein Matrose der „Riberte“ bis an Bord der „Republique“ geschleudert wurde. Die „Republique“-Matrosen glaubten nun an eine Explosion auf ihrem eigenen Schiffe. Viele sprangen darauf ins Wasser und ertranken. Auch an Bord des Schlachtschiffes „Democratie“ geschleudert wurde, dort die Kommandobrücke durchbrach, und einen Leutnant tötete.

So war es um die Kriegsbereitschaft der französischen Flotte bestellt, die hier zum ersten Male den Versuch unternahm, mit gefüllten Kohlenbunkern und Munitionskammern zu manövrieren, wie die deutsche und englische Flotte das ganz selbstverständlicherweise jahraus jahrein tut. Sie, die französische Flotte, brachte es, wie man sieht, nicht einmal fertig, ohne schwerste Unfälle im Gefolge zu liegen. Wohl aber hielten der Kriegsminister Raboussin und der Marineminister Delcassé ihre abnormen Vorfahren, über die heute noch die Führer lachen müssen. Und deutsche Friedensmeier ließen sich von solchen Geschnäz ins Vorderhorn jagen! Nun könnte man ja einwenden, daß über der letzten Woche von Loulon ein besonderer Unstern gemalt habe, aber nicht einmal das trifft zu, wie eine Betrachtung der zahlreichen Schiffsunfälle beweist, die in den letzten fünf Jahren der ererbteren französischen Flotte zugestoßen sind.

Am 20. April 1906 gab es beim Schießen aus einem 16-Zentimeter-Geschütz auf der „Gouronne“ fünf Tote und 16 Verwundete; am 2. August 1907 auf demselben Schiff beim Schießen aus einem 10-Zentimeter-Geschütz drei Tote und sechs Verwundete. Am 12. März 1907 flog das Minierschiff „Jena“ im Dock von Loulon — angeblich infolge Zerlegung und Selbstentzündung des Pulvers — auf. Am 12. August 1908 gab es auf der „Gouronne“, die dafür verurteilt zu sein schien, beim Schießen aus einem 16-Zentimeter-Geschütz abermals neun Tote und 19 Verwundete. Am 22. September 1908 auf der „Ratouche-Treville“ beim Schießen aus einem 19-Zentimeter-Geschütz 14 Tote. Vorgezogene Entzündung der Zündhülze bei Schießen des Karthaus-Güllens sind hier immer der Anlaß zu dem Unglück gewesen. Vorgezogene Geschöß-Kreuzer sind in der französischen Marine sozusagen das artilleristische tägliche Brot gewesen. Im Oktober des Jahres 1910 flog zur Abwechslung auf dem Schießplatz der Versuch eines 24-Zentimeter-Geschützes nach hinten heraus. Beschädigungen an den Viermaschinen und bei den Versuchsschiffen, die einzelne Geschöße oder gar Geschößtürme für einige Zeit geschloßunbrauchbar machten, sind außerdem sehr häufig vorgekommen.

Am 8. Oktober 1910 plakte an Bord des Torpedoboots „Zerstörer „Albatros“ auf der Meere von Brest ein Zylinder des Dampfessels, wobei sechs Mann der Besatzung schwer verbrüht wurden. Am 23. November 1910 lief der Kanzer „Charlemagne“ bei Brest auf einen Felsen auf und wurde schwer beschädigt. Am 13. Dezember lief sogar im Hafen von Loulon der Kanzer „Danton“ auf Grund. Wenige Tage darauf machte ein Torpedobootsgerät bei Brest dies dem „Danton“ nach. Im März 1911 wurde der Kanzer „Mouines“ durch ein Torpedo tot. Und im Juli des Jahres 1911 wurde der Kanzer „Vrennus“ durch Feuer schwer beschädigt.

Ihre Vervollständigung erhielt diese Liste durch das schwere Versehen, daß bei der „großen“ Flottenparade vor Loulon ein Schlachtschiff der neuesten Klasse vor Herrn Fallières aus der Linie schoß und daß bei den Manövern gleich darauf sich die Minierschiffe des Mittelmeergeschwaders bei Nebel aus Versehen mitten in die feindliche Flotte hinein verirrten. Es folgte dann die Verwundung des Stapellaufs des „Jean Bari“ durch Sabotage. Es folgten die Drohungen mit Werftarbeiter-Aufständen und Sabotage-Sandlungen in Brest und Orient.

Wenn man auf die Disziplinlosigkeiten blickt, die in solcher Weise die Aktionsfähigkeit der französischen Flotte lähmen, so würden die Ruhmbegierigkeiten des Herrn Delcassé so unlagbar flüchtig und fadenhaft, daß man darüber lachen könnte. Und von einem solchen Volke sollten wir uns in uneren berechtigten Ansprüchen an Weltgeltung und Seegeltung zurückdrängen lassen?

### Die türkische Armee.

Von Erich O. Moeller (Konstantinopel).

Die türkische Armee hat sich innerhalb zweier Jahre mit beispielloser Schwelligkeit zu einem der bedeutendsten Heere der Welt emporgehoben. Die türkischen Truppen, die wir in den Tagen Abdül Hamids kennen lernten, trugen des verhängnisvollen Mal der Zuchtlosigkeit, giftiger Antriege und einer schlaffen Eignation. Der Grund all dieser Leiden lag beim Sultan selbst. Dieser, von der Idee beherzigt, eine alte moderne Truppe mit selbständigen Gedanken und freier Tätigkeit möchte sich eines

Zuges gegen ihn selbst richten und seinen grausamen Militarismus füttern, verwendete seine ganze Sorge stets darauf, die Armee nur soweit den Anforderungen der Augen anzupassen, daß sie im Falle eines Krieges leidlich schlagerfertig dasteh. Im übrigen lag ihm das Heer als ein willkürliches Werkzeug, das in erster Linie nur die persönlichen Interessen des Sultans zu befriedigen sollte. So kam es denn, daß die Infanterie wohl über moderne Ausrüstung und Bewaffnung verfügte, aber niemals auch nur den kleinsten Fleiß unternehmen durfte; ein solcher wäre dem Sultan als verächtliche Entfernung eines Truppenteils aus der Macht der Kaserne und damit als hochverräterischer Verräterverstoß erschienen. Die Soldaten hatten wohl gute Raufgewöhne, aber niemals einen Schritt daraus abgeleitet. Die Artillerie besaß Geschöße der letzten Konstruktion, aber die Geschütze wurden im kaiserlichen Palais angestrichelt eingepferlt. Dieser Einseitigkeit der Truppen entsprach auch das Offizierskorps. Alle Tüchtigen, die mit leidenschaftlichen Bestrebungen vorgehen wollten, wurden unter Sabotage ihrer Kräfte verbannt; in allen höchsten Ansehnlichen, die den Schritt zum Offizierskorps zu tun wagten, erblühte gleichsam beginnende Militärdiktatur und den heutzutage so genannten Schatten des alten Janitscharenkorps. Und wie kein Offizier, der sich einfallen ließ, in der Öffentlichkeit mit seinen Kameraden zu plaudern; er wurde als „komplicierter“ behandelt und verstoßen meist, ohne daß jemand nachfragte, danach zu fragen. Hier der hochste Freiheitsgrad, der sich nur bei den Offizieren zu finden ließ, war die Teilnahme an den militärischen Festen, unter der Bedingung, nur um sie bei guter Laune und dem Großherren gefällig zu erhalten. Damit ist es a. B. zu erklären, daß die türkische Armee 1909 noch 6000 Matrosen und — 5600 Offiziere besaß, da ja auch der einfache Soldat bis zur Generalswürde aufsteigen konnte. Selbst die Leibpelle des Sultans bestand zuletzt nur noch aus Offizieren; die von ihm ernannten Offiziere wurden meist durch die Offiziere des Schreibens unehrenhaften Rechte trügte die große Trommel schlug oder ein „Major“ in Reiz und Glimd grüßte die Flöte blies. Selbst unsere deutschen Infanteriere mußten beim Semaltir (der Aufahrt des Sultans zur Moschee) oft nur eine willkommene Staffage geben, während ihr ihre Laizität verweigert ab dem paffen Überflandes, der ihre durchgehenden Verbefertigungslinien hemmt.

Wenn sich nun trotzdem die türkische Armee in knapp zwei Jahren aus dem Sumpf moralischer Verkommenheit und elender Eignation zu einer frischen und bedeutenden Macht entwickelt hat, so ist diese Veränderung um so höher zu bewerten, und man kann, ohne Optimist zu sein, daraus hoffnungsvolle weitere Schritte auf die Zukunft ziehen. Freilich der Hauptmangel, der diese überausgehenden Aufschwünge möglich machte, beruht in der unvollständigen militärischen Brauchbarkeit der Truppen, der des Waffenrumms seiner Vorkämpfer, die 1868 selbst Tige bedrohten, durchaus würdig ist. Auch der Türke unserer Tage zeigt einen ausgesprochen kriegerischen Charakter; Feiligkeit hat er im Leben nie gefannt. Von robuster Gesundheit, an einfachen Eitten gewöhnt (der Alkoholisch ist ihm fremd), in den Gebirgsgegenden des fargen anatolischen oder albanesischen Hochlandes aufgewachsen, ein unermüdlicher Marschierer und bedächtiger Schütze, ist der Türke einer der besten Soldaten der Welt. Wir, die wir im ersten Gedicht mit ihm in der Schützenlinie gelegen haben und ihn im strengen Einzelnen des Lagerlebens gegen den Feinde kennen lernten, wissen, über welche Seelverwandlung über die türkischen Soldaten zu sprechen ist. In vier Jahren selbst haben, daß unsere vermehrte deutsche Bevölkerung längst nicht die natürlichen militärischen Eigenschaften in die Front mitbringt, die wir beim Türken bewundern. Diese Veranlagung des Volkes war es wohl, die einen völligen Verfall aus in den höheren Tagen verhinderte und die Siege des türkisch-russischen Krieges ermöglichte. In der Türkei ist die Wehrkraft unlagig stark. Als Hauptcharakteristika des türkischen Soldaten ist seine bei dem sehr niedrigeren Schulniveau begründete geringe Intelligenz sowie bei aller Unermüdlichkeit der orientalische Gang zur Nachlässigkeit und träumerischen Beweislösigkeit hervorzuheben. Was den Türken erheblich unter den deutschen Soldaten stellt, ist trotz oft flüchtigen Geschwams des Heeres die unbedingte Disziplin und das mangelnde Gefühl moralischer Verantwortlichkeit und gegenseitigen Vertrauens, das eine Binde, von Fanatismus gepfeifte Tapferkeit (die Gefallenen gelangen sofort ins Paradies) schließlich doch nicht aufwiegt. Die Vorgezogene türkischen Soldaten sind mehr passiver Natur: Eine schwere, ungelante Last, die sich zu gerammelter Wucht aufzerrt, so hoch der Glaubensfeier des Islams die vermehrte Selbstergie sprenkt.

Von hoher Bedeutung für die Reformierung des Heeres war jedoch auch die Anwendung des sogenannten Penitenzgesetzes. Hierdurch wurde der Augustal endlich gereinigt; die unfähigen Offiziere wurden verabschiedet, die Gewissenlosen öffentlich gehandelt, die zu schnell beförderung — Sold, der Sohn des Großherzogs, in den Jahren 1898, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3

vorbildlich genannt werden. Das Volk begleitet diese Reformen mit großer Begeisterung und trägt willig die schweren Lasten; alle verfügbaren Staatsgelder hat man im letzten Jahre der Armee zugewandt. Demgemäß ist auch die Ausrüstung und Bewaffnung der osmanischen Truppen eine völlig moderne. Die Türkei hat dabei die Ergebnisse der Vorgänge in europäischer Nationen übernommen und sieht bestialt in mancher Hinsicht kriegerischer ausgerüstet als selbst die großen Militärmächte. Die Farbe auch der Friedensuniform ist selbsteig; auch der traditionelle Fes ist von derselben Farbe und ohne Quaste. Als Fußbekleidung trägt der türkische „asker“ (Soldat) eine Art Pantalon mit gelben Aufschlägen. Neuerdings hat man auch einen Kammier eingeführt, doch scheint er dem Türken ein überflüssiges Möbel; das wenigstens, was diese bedürftigen Soldaten brauchen, hat im Protokoll völlig Platz, und im Hausansehen des letzten Serbates bemerke man, daß man die Wärme des Tornieres bei der heißen Temperatur überhaupt vermischt hätte. Beim Kämpfen in subtropischen Gegenden trägt man übrigens ein langes Stoffstück, das auch den Rücken bedeckt und durch eine Schürze (sagal) umschlungen ist. Gewehr, Patronenflaschen und Seitengewehr bilden die Bewaffnung. Die Unteroffiziere haben als Abzeichen eine kleine Ärmel am linken Oberarm, die zum Annehmen eingerichtet ist. Die Offiziere, die zur Parade blaue Uniform mit schwarzen Aufschlägen und Cavaletts tragen, haben sonst dieselbe Bekleidung, die die Wachen, auch Umkleetanten und kleine Truppschäfte (süre) Abzeichen sind goldene Beschläge und ein grauer Kalpak (eine Art Helm) mit kleiner Spitze. Der Cabel lieh sie schon in den Kämpfen der Revolutionen (April 1909) zu Hause und trugen statt dessen Gewehr, Seitengewehr und Zepheus. Die Kavallerie (Kamengener) hat lange, karabische, auch Umkleetanten und kleine Truppschäfte (süre) Abzeichen sind goldene Beschläge und ein grauer Kalpak (eine Art Helm) mit kleiner Spitze. Der Cabel lieh sie schon in den Kämpfen der Revolutionen (April 1909) zu Hause und trugen statt dessen Gewehr, Seitengewehr und Zepheus. Die Kavallerie (Kamengener) hat lange, karabische, auch Umkleetanten und kleine Truppschäfte (süre) Abzeichen sind goldene Beschläge und ein grauer Kalpak (eine Art Helm) mit kleiner Spitze. Der Cabel lieh sie schon in den Kämpfen der Revolutionen (April 1909) zu Hause und trugen statt dessen Gewehr, Seitengewehr und Zepheus.

Die Einteilung des Heeres ist eine ähnliche wie in Deutschland. Die Armee gliedert sich in 14 Armeekorps mit im ganzen 41 Divisionen und hat 4 Armeekorps (Konstantinopel, Saloniki, Erzerum, Bagdad) und zwei selbständige Divisionen in Tripolis und Geddes. Jede Division besteht unter Fortfall der Reiter aus drei Regimentern zu je drei Bataillonen mit 500 Mann Kriegsstärke. Am Kriegesfall werden besondere Reibschäfte (Reibschäfte) Divisionen aufgestellt. — Mit Einführung der Verfassung wurde die allgemeine, 3-5 Jahre betragende Dienstpflicht auch auf die nichtmoslemischen Osmanen ausgedehnt, doch zahlen diese wenig kriegerischen Völker (Griechen, Armenier, Spanier und Syrer) fast die Verweigerung von 30 Pfund (gleich 1000 Manas) Gebühre. Heute können einen einjährigen Kriegsdienst durchmachen, worauf sie zu Offizieren der Landwehr befördert werden. Bemerkenswert ist übrigens, daß neuerdings auch die zahlreichen schwarzen Eunuchen der türkischen Harems zum Dienst herangezogen werden.

Schon vor nun gefunden, daß die Organisation der türkischen Armee sich in vielen ihrer deutschen Äußerungen, so kann man vom äußeren Auftreten des osmanischen Militärs nicht daselbst rühmen. Der anatolische Türke lieh in seiner Haltung eine gewisse Stammheit stets vermissen, und auch sein militärischer Gruß hat weit etwas Gleichgültigkeitsartiges. Da nun etwa 40 Prozent der türkischen Offiziere aus dem Mannschafte der herzoglichen (Militärschule) hervorgehen, so ist ein merkwürdiges Vermischtes unter ihnen zu bemerken, die namentlich beim Essen oder bei warmem Wetter auffällt. Oft gehen sie dann, den Kalpak tief im Nacken, Arm in Arm oder führen einander bei der Hand, während unter dem aufgeschwungenen Waffenrock eine wunderliche geklammerte Weite zum Vorschein kommt. Viele Mullahs haben meist wenig Interesse an den höheren Einheitsoffizieren; diese sind vielmehr den auf der Kriegsschule vorgebildeten Westoffizieren vorzuziehen, die auch in ihrem Auftreten ihre deutsche Erziehung selten verlernen.

Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß diese Westoffiziere, die einzige Fortschritte der Türkei, die über eine abgeschlossene Bildung verfügt, den Aetern der Fremde ausweisen. In ihnen kommen die besten aus dem Landes zur Geltung. Um ihrer Energie und moralischen Intaktheit willen hat man sogar befohlen, diese Offiziere zeitweise als Verwaltungsbearbeiter zu verwenden. Und es scheint, daß sich die Westoffiziere ihrer großen Aufgabe bewußt sind, nicht nur Erzieher des Heeres zu sein, sondern als eine wachsende Schicht arbeitssamer und gebildeter Leute der Zukunft ihres Vaterlandes die Wege zu ebnen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die italienische Flotte ist sofort nach der Kriegserklärung mit Tripolis vorgegangen, überraschender Weise nicht bloß vor Tripolis, sondern auch in den europäischen Gewässern, offenbar in der Absicht, der türkischen Marine möglichst Abbruch zu tun und etwaigen Truppentransporten den Weg zu verlegen.

In Konstantinopel laufen Gerüchte um, die Italiener hätten in Brevesa (Albanen) Truppen gelandet. Die türkische Flotte soll vor den Dardanellen sein. Am Palast traf die Nachricht ein, daß ein italienisches Kriegsschiff (wie auch mehrere bereits gemeldet wurde) vor Tripolis auf den Klippen gescheitert und gesunken sei. Auch wird berichtet, daß italienische Kriegsschiffe vor Smyrna gescheitert seien. Da aber anderweitig hiervon nichts bekannt geworden ist, dürfte es sich dabei wohl nur um ein Gerücht handeln, das der allgemeinen Erregung seine Entstehung verdankt.

### Ueber den Flottenkampf bei Brevesa

dagegen liegt noch folgende ausführlichere Nachricht vor:  
Ein italienisches Geschwader, bestehend aus zwei Panzerschiffen und sechs Torpedos, traf zwischen Mitifa und Tripolis mit zwei türkischen Torpedos zusammen, die sich mit vier anderen in Gumeniga liegenden Torpedos ver-

einigen wollten. Die Italiener begannen die Beschließung, die Türken erwiderten das Feuer ohne Erfolg. Ein türkischer Torpedo schloß und lief bei Mitifa auf, das zweite wurde schwer beschädigt, lief aber noch in den Hafen von Brevesa ein. Angeblich ist es gefechtsunfähig. Es wurde Befehl gegeben, alles Geschützmaterial auszuladen. Kanonenschiffe wurden bis tief in die Nacht in Boniha und Santa Maura geholt. Man will daraus schließen, daß das italienische Geschwader auch die übrigen türkischen Torpedos in Gumeniga angegriffen und beschädigt habe. Aus Reuters wird in Bestätigung dieser Nachrichten gemeldet, daß das türkische Geschwader in Brevesa und Gumeniga eingeschlossen sei. Von Barga bis Brevesa kreuzen andauernd sieben italienische Torpedos.

Aus den Nachrichten, die in den letzten Tagen in dem Marineministerium eingelaufen sind, ergab sich, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, daß die türkischen Torpedoboote sich bei Brevesa versammelt mit dem offensibaren Ziele, in das Adriatische Meer einzulaufen, die italienischen Handelschiffe zu beschlagnahmen, die offenliegenden Städte zu beschnücheln und gegebenenfalls Transporte zu stören. Infolgedessen wurden Maßnahmen getroffen, um diese Absichten zu durchkreuzen. Der Herzog der Abruzzes schickte hierüber an das Marineministerium nachfolgendes Telegramm ab:

„Ich bin heute, am 20. September, vor Brevesa eingetroffen und nahm mit meinem Kreuzer hier Aufstellung. Um 3 Uhr meldeten die Befehlshaber der kleinen Geschwader durch Funkpruch, daß zwei türkische Torpedoboote Brevesa nacheinander passiert haben. Das eine Geschwader machte Jagd auf das eine Torpedoboote, das gegen Norden zu entweichen versuchte. Nachdem nur wenige Kanonenschiffe geschweift waren, fuhr das türkische Torpedoboote auf das Sand los, wo es zerfetzte. An Bord fand ein Brand aus, der das Schiff vollständig unbrauchbar machte. Das zweite feindliche Torpedoboote, gegen das sich zwei unserer Torpedobootezerstörer wendeten, kehrte sofort nach Brevesa zurück und blieb unverfehrt. Ich habe den Kommandanten telegraphisch meine Freude über die Durchföhrung bekanntgegeben.“

### Zum Bombardement auf Tripolis.

Die „Messagero“ aus guter Quelle zu wissen behauptet, könnte nach den internationalen Abmachungen ein Bombardement von Tripolis erst 24 Stunden nach der Aufforderung zu freiergabe erfolgen. Diese Aufforderung lieh gestern, Freitag, durch den Torpedobootezerstörer „Garibaldi“ übermittlel worden.

Die 24 Stunden würden heute, Sonnabend, abend 6 Uhr ablaufen. Bis dahin würden also die Feindlichkeiten nicht beginnen.

### Beschlagnahme eines türkischen Transportdampfers.

Zur Beschlagnahme eines türkischen Transportdampfers im Hafen von Tripolis meldet der „Messagero“ aus Tripolis: Der türkische Transportdampfer „Derna“ wurde im Hafen von Tripolis beschlagnamt, sobald der Beginn der Feindlichkeiten bekannt gemacht war. Der Kommandant und die Besatzung leisteten keinen Widerstand. Der noch nicht ausgeladene kleine Teil der Ladung wurde ebenfalls beschlagnamt.

### Der italienische Hüschkommandierende.

Rom, 30. Sept. Das „Militärblatt“ kündigt die bevorstehende Veröffentlichung eines Erlasses an, der General Baneda zum Befehlshaber der italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande für die Tripolis-Expedition ernennet.

### Wird die italienische Kammer berufen?

„Popolo Romano“ spricht sich entschieden gegen das Verlangen der sozialistischen Kammergruppe aus, daß das Parlament sofort einberufen werde, da angeblich die Kammerdebatte über das Tripolisunternehmen den nationalen Interessen schaden würde.

### Zur Abreise des italienischen Hüschtrügers und der Konjulin aus der Türkei.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Der Hüschtrüger der italienischen Botschaft wird mit dem Personal der Botschaft, sobald er seine Pässe empfangen hat, direkt nach Rom abreisen. Die italienischen Konjulin in der Türkei haben Beföhrung erhalten, das ottomanische Gebiet zu verlassen.

### Friedenshoffnungen in der Türkei.

In Konstantinopel schien man auch Sonnabend noch an der Hoffnung festzuhalten, daß ein Krieg mit allen seinen unabsehbaren Folgen sich vielleicht doch noch verhindern lasse. Offenbar hult dort eine Strömung Widerstand gegen Italien ab, und alles Weitere dann der Vermittlung der Großmächte überlassen will.

Hierzu wird noch gemeldet: Der Ministerat in Konstantinopel dauert fort. Mahmud-Schewket fuhr Sonnabend um 4 Uhr früh nach Therapia, um dem deutschen Botschafter Freiherrn von Marschall Bericht zu erstatten.

Auch von italienischer Seite liegen Versicherungen vor, die der ruhigeren Auffassung eine Stütze bieten.

Bei Schluß der Redaktion sind noch folgende Telegramme eingelaufen:

Rom, 30. Sept. General Caneva ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und wird der „Bita“ zufolge nach einer Bepredung mit dem Kriegsminister sich heute nach Neapel begeben.

„Messagero“ meldet aus Tripolis: Der italienische Konjulin Gall hat das Konjulin nicht verlassen, trotzdem der Kommandant des Unionschiffes „Rapoli“ ihn benachrichtigte, er werde ihm eine Schaluppe zum Ein-

schiffen senden. Erst im Falle eines Bombardements wird Gall mit den Italienern und Journalisten Tripolis verlassen.

Rom, 30. Sept. In vielen Städten Italiens haben sofort, nachdem die Kriegserklärung bekannt geworden war, Freudenübungen stattgefunden. Es wurden Umzüge zugunsten eines italienischen Tripolis veranstaltet.

„Messagero“ meldet aus Genua: Hier wird berichtet, daß der türkische Konial telegraphisch die Beföhrung erhalten habe, das Pappen vom Konialat zu entfernen und sich nach Zurin zu begeben, um die in dem türkischen Konial ausgefallenen Gegenstände sofort von der Auslieferung zurückzugeben.

„Bita“ schreibt: Die Konfulta hat den Mächten über die verschiedenen Häfen des Konfliktos Mitteilungen zugesandt lassen.

### Die Erregung in der Türkei.

Das italienische Postamt in Saloniki ist Sonnabend wie gewöhnlich geöffnet, jedoch sieht die türkische Polizei vor dem Postamt und verhindert die Anstehung und die Entgegennahme von Postkisten. Die Erregung ist infolge der Alarmnachrichten von der albanesischen Küste außerordentlich gesteigert.

Der Verein der Ulemas, die vornehmlich islamistische Organisation, fordert in einem leidenschaftlichen Manifest zur Verteidigung des Islams in Nordafrika auf, was der Proklamtion des heiligen Krieges gleichkommt.

Der gerichtliche behauptete Einzug der Italiener nach einem Bombardement von Benghazi in die dortige Festung ist noch unbestätigt. Das gleiche gilt von dem Gerücht, daß türkische Schiffe im Archipel von italienischen beschossen worden seien.

### Heimreise des Königs von Griechenland.

König Georg von Griechenland wird seinen Besuch in Danemark wegen des italienisch-türkischen Krieges und der in Verbindung damit beständeten Verschlechterung der geschäftlichen Beziehungen vorzeitig abbrechen und am Montag nach Griechenland abreisen.

### Russische Vermittlung?

Aus Sebastopol wird telegraphisch, eine türkische Deputation, bestehend aus den hervorragendsten Generalen und Diplomaten, werde dort erwartet, um die Vermittlung des Kaisers Nikolaus in der Tripolisfrage anzunehmen.

### Englands Absichten und Meinung.

Nach einer bereits mitgeteilten, aber bis jetzt noch immer unbestätigten Meldung soll der englische Kreuzer „Medea“ Bomba, den natürlichen Häfen zwischen Derna und Alexandria, besetzt haben. Dieser nordöstliche Hafenplatz der Landhaft Wara oder Gyrenaita hat einen nicht unbedeutlichen See- und Karawanenhandel nach Ägypten. Seine Beföhrung würde also für England wegen dessen militärischer Stellung in Ägypten auch strategisch großen Wert haben. In London, wo man die Furcht von der allgemeinen Aufregung des Islams nicht los wird, nimmt man an, daß die Einnahme von Bomba schon erfolgt sei.

### Ein Telegramm meldet aus London:

Das kriegerische Vorgehen Italiens wird von fast allen Vätern verdammt. Einige begreifen es als berechtigt oder notwendig und Sir Edward Grey, der Minister des Äußeren, wird scharf getadelt, da ein Wort von ihm angeblich den Krieg hätte verhindern können. Die Berliner Nachricht, daß der britische Kreuzer „Medea“ der Malta, wie berichtet, vor drei Tagen verließ, in aller Stille den Hafen von Bomba, mittels wegs zwischen Derna und Alexandria gelegen, besetzt habe, wird ohne Kommentar mitgeteilt. Doch die auffällige Jurisdiction der englischen Regierung in der Sicherung dieses anscheinend recht unbedeutenden Vorteils eine Erklärung fände, ist kaum anzunehmen. Fast alle Väler geben wieder der Beföhrung Ausdruck, daß der italienisch-türkische Konflikt geeignet sei, die ganze islamische Welt gegen Europa zu den Waffen zu rufen.

Die Nachricht, daß die Türkei in Griechenland oder vielmehr in Kreta Kompensationen für den europäischen Frieden werde, erregt große Besorgnis für den europäischen Frieden.

### Der Fortfall der Kriegserklärung.

Als sich Freitag abend die türkischen Minister in Konstantinopel zu erneuter Beratung versammelten, überreichte der erste Dragoman der italienischen Botschaft im Namen seiner Regierung folgende Erklärung:

„Hohheit! In Ausführung der Aufträge seines erhabenen Souveräns hat der Befehlsträger Ihnen folgendes mitzuteilen: Die Frist, welche die königliche Regierung der Kaiserlich-Türkischen zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen bewilligt hat, ist abgelaufen, ohne daß eine befriedigende Antwort eingelaufen wäre. Dies bestätigt den festesten Willen und der Dohn macht, von der die Regierung und ihre Beamten schon so zahlreiche Beweise, insbesondere bezüglich der italienischen Rechte und Interessen in Tripolis und Gyrenaita, gegeben hat. Die königliche Regierung sieht sich daher gezwungen, den Schutz ihrer Rechte, ihrer Interessen, ihrer Würde und ihrer nationalen Ehre mit allen ihr zu Verfügung stehenden Mitteln selbst zu übernehmen. Was an Vergriffen bevorsteht, ist nur als die peinliche Folge der bisher von der kaiserlichen Regierung verfolgten Politik anzusehen. Da hiermit die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Flotte abgebrochen sind, betrachtet sich Italien von diesem Augenblick an der Türkei gegenüber auf dem Kriegsfuß. Der Unterzeichnete beehrt sich demgemäß, Eure Hohheit mitzuteilen, daß dem kaiserlichen Botschafter in Rom seine Pässe zugestellt werden, und bittet gleichzeitig um unerbittliche Zurechtstellung seiner eigenen Pässe. Die königliche Regierung beauftragt den Unterzeichneten, mitzutellen, daß die türkischen Untertanen ohne Furcht vor irgendwelcher Beföhrung auf italienischem Territorium verbleiben können.“

Hochachtungsvoll da Martino.

**OSRAM LAMPE**  
Bestbewährte Glühlampe  
70% Stromersparnis  
Grand Prix Brüssel 1910  
Durch die Elektrifizierung und Installationsgeschäfte zu beziehen.  
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17



# Erneute Preisreduktion

auf

# MICHELIN

## Pneumatik

ab 1. Oktober.

Es ist beim Verkauf von Automobil-Pneumatiks mit der Zeit ein ungesunder Zustand eingetreten insofern, als auf die Listenpreise ein mehr oder weniger grosser Rabatt gewährt wird. Der Automobilist, welchen Rabatt er auch erhalten mag, muss dabei den Eindruck haben, dass er vielleicht noch übervorteilt ist; je grösser der Rabatt wird, umso unreeller muss ihm der Verkauf erscheinen — er kann in der Tat nicht mehr beurteilen, wann er wirklich preiswert einkauft.

Wir haben uns entschlossen, diesem grossen Uebelstande abzuweichen.

Nachdem wir am 15. September unsere Preise, der Lage am Gummimarkt entsprechend, ganz bedeutend reduziert haben, lassen wir ab 1. Oktober a. c. eine erneute Preisermässigung eintreten, und zwar in der Weise, dass die Händler überhaupt nicht mehr in der Lage sind, auf diese Preise irgend einen Rabatt oder Nachlass zu gewähren.

Nur durch eine durchgreifende Massregel lässt sich eine für die Automobilbesitzer so wünschenswerte Gesundung des Pneumatik-Handels durchführen:

**So niedrig gestellte Listenpreise, dass der Automobilist beim Einkauf die Gewissheit haben muss, den wirklich billigsten Preis bezahlt zu haben.**

Unsere Devise war immer:

**Nur eine Qualität: Die beste.**

Wir ergänzen sie:

**Für alle Konsumenten ein Preis: Der billigste.**

Wir sind der festen Ueberzeugung, dass die Herren Automobilisten die von uns ergriffene Massnahme mit Freuden begrüssen werden.

Dimensionen	Glatte Decken				Gleitschutzdecken				Luftschläuche			
	Preisliste		Preis-Abschlag		Preisliste		Preis-Abschlag		Preisliste		Preis-Abschlag	
	15. Sept.	1. Oktober	in Mark	in %	15. Sept.	1. Oktober	in Mark	in %	15. Sept.	1. Oktober	in Mark	in %
760×90	76.—	64.50	11.50	15%	102.—	86.50	15.50	15%	24.50	21.—	3.50	15%
810×90	79.—	67.—	12.—		109.—	92.50	16.50		26.50	22.50	4.—	
765×105	102.50	87.—	15.50		137.—	116.50	20.50		29.50	25.—	4.50	
815×105	111.—	94.50	16.50		147.—	125.—	22.—		31.50	27.—	4.50	
875×105	119.—	101.—	18.—		158.—	134.50	23.50		33.—	28.—	5.—	
820×120	132.—	112.—	20.—		163.50	139.—	24.50		36.50	31.—	5.50	
880×120	143.—	121.50	21.50		178.50	151.50	27.—		39.50	33.50	6.—	
895×135	162.—	137.50	24.50		206.50	175.50	31.—		44.50	38.—	6.50	
935×135	171.50	146.—	25.50		219.—	186.—	33.—		47.50	40.50	7.—	

bei gleichbleibender Qualität.

Wie bisher durch unsere Stockisten und Händler zu beziehen.

**Deutsche Michelin Pneumatik A.-G., Frankfurt a. M.**





# Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 66.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 5% Rabatt. unempfindl. Druck u. Nässe.  
 Bester Kostüme-Sammet, gegen  
 Gerippte Sammete (Kord) . . . . . Meter von 1.80 Mk.  
 Velvet für Blusen u. Kleidehen . . . . . Meter von 1.20 Mk.  
 Bester schwarzer Huf-Sammet, leichte, kurzgeschorene Qualität.  
 Ein Posten Velvet-Reste extra billig.



## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

**Filiale Halle a. S.,** [7676]  
 Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.  
 Aktienkapital: Mark 160 Millionen  
 Reserven: Mark 32 Millionen.  
 Bareinlagen mit täglicher und längerer Kündigungsfrist werden zu sehr guten Zinssätzen entgegenommen.  
 Provisionsfreie Abgabe in verschiedenen festverzinslichen Wertpapieren.

## Eduard Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12.

Abteilung I:  
 Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.  
**Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.**  
 für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.  
 Sämtliche Ersatzteile vorrätig.  
**Gascocher - Gasplatten.**  
 Lager in Zimmerklosetts und Bidets. [4807]  
 Abteilung II:  
 Fabrik und Installation gasmehntechnischer Anlagen.  
**Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.**  
 Warmwasserbereitung, Sanitäre Ent- und Bewässerungen.  
 Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.  
 Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.  
 Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.  
 Ingenieurbesuch und Vorschlag unverbindlich und kostenlos.

**G. H. Fischer, Bankgeschäft,** [7670]  
 Königstrasse 2, Fernsprecher 893.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren.  
 Verwaltung und Beibehaltung von Wertpapieren, Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.  
 Einlösung von Kupons etc.

**Öffentl. Pferderennen**  
 am Sonntag, d. 8. Oktober 1911,  
 von 2 1/2 Uhr nachm. ab  
 auf den **Paffenborfer Wiesen bei Halle a. S.**  
**6 Herrenrennen** im Werte von 6000 Mk. und 8 Ehrenpreise.  
**Totalstart ist im Betriebe.**

Preise der Blöße	an der Staffe im Vorberauf	3-5 Mk.	3.50 Mk.
Trottelplatz für Herren	4.-	2.75	..
" " " "	3.-	1.75	..
" " " "	2.-	0.50	..
" " " "	1.-	0.40	..
Mittelplatz	Herren	0.50	0.40
" " " "	Damen, Militär u. Kinder	0.50	0.40
" " " "	Herren	0.50	0.40
" " " "	Damen, Militär u. Kinder	0.50	0.20
Ringplatz	Herren	0.50	0.40
" " " "	Damen, Militär u. Kinder	0.50	0.20

Zahraufbewahrung 25 Pf.  
 Vorberaufstellen in den Starrenbandungen von Steinbrecher & Jaspier, am Markt u. Geißstraße, Grim, Bernburgerstraße, Offenauer, Große Ulrichstraße, und im Saal „Stadt Sauburg“.  
 Sächs. Thür. Reiter- und Pferdezuchtverein.

**Haarlemer Blumenzwiebeln.**  
 Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla, Schneeglöckchen usw.  
**Moritz Bergmann,** [4805]  
 Samenhandlung,  
 Markt 20. Fernspr. 107.

**Uhren aller Art bei M. Breiter** [6002]  
 Gr. Steinstr. 9.  
 Präzise, Privat-Mittagsöffn. und Abendöffn. empficht Steuerr. 10 L. [7681]

**Alle Reparaturen**  
 an Koffern, Damentaschen, Portemonnaies [4813] wird prompt u. billig ausgef.  
**Heinrich Krasemann,** nur in der Schmeerstr. 19.

**Reparaturen**  
 werden sauber, gewissenhaft und pünktlich ausgeführt zu soliden Preisen.  
**Herm. Schindler, Uhrmacher,** Kl. Ulrichstr. 35.  
 langjähr. Erfahrungen, Selbständig seit 1883.



**C. Klappenbach** [41  
 41 Gr. Ulrichstr. 41  
 Mitgl. d. R.-Sp.-V.  
**Urin-Untersuchung,** chemisch u. mitropop., sowie Prüfung von Answurf auf Zuckergehalten fertigt gewissenhaft und billig Apotheker C. Krütgen, Könnigtr. 24, Ecke Weich. Str.

**Einkaufsverein der Kolonialwaren Händler**  
 E. G. m. b. H.  
 Halle a. S.  
 Breitestr. 24-25, Deltischerstr. 74, Freilfelderstr. 19, Gelststr. 68, Glauchaerstr. 57, Herrenstr. 5, Herrenstr. 10, Gr. Klausstr. 10, Langestr. 19, Leipzigerstr. 60, L. Wuchererstr. 17, Magdeburgerstr. 59, Morseburgerstr. 160  
 Mittelwache 9/10, And. Moritzkirche 1, Oleariusstr. 11, Reilstr. 131, Schillerstr. 13, Schwettkestr. 11a, Sophienstr. 13, Sophienstr. 30, Steinweg 26, Streiberstr. 35, Kl. Ulrichstr. 10, Gr. Wallstr. 36, Wörlitzerstr. 107

finden Sie die Geschäfte, in denen Sie den so beliebten  
**Edeka-Kakao**  
 das Pfund zu **100** **120** **160** Pfennig  
 in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen kaufen können.

**Geschw. Wolff, Leipzigerstr. 37 pt.** (gegenüb. Rotes Ross),  
 Manufakturwaren, Spez. Reste.  
 Die bereits zum Umzuge annoncierten **Gardinen** sind eingetroffen und empfehlen wir solche zu **spottbill. Preisen.**  
 Ferner: Aparte Neuheiten in **Blusenstoffen** mit breiter Bordur. **Hochmoderne doppelseitige Kostümstoffe**, auf beiden Seiten zu tragen, in nur neuesten Farben. **Praktische Hauskleiderstoffe** in Wolle u. Halbwolle.  
 In allen Artikeln **spottbillige Preise!!**

**Strümpfe**  
 werden neu- und angefertigt.  
**Gust. Liebermann,** Straöe 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Montag, den 2. Okt. 1911  
 24. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.  
 Zum letzten Male:  
**Zar und Zimmermann.**

- Romische Oer in 3 Akten. Text und Musik von Albert Sogging.  
 Ausstattung: Oberreg. Th. Maestri.  
 Musikalische Leitung: Ed. Moritz.  
 Personen:  
 Peter, Baron von Auf-land, unter dem Namen Peter Wittmann als **Jimmesreiß** . . . D. Rudolph.  
 Peter Jannson, junger Russe. **Jimmesreiß** . . . Fr. Gruhelli.  
 von Saardam, 3. Brauherf. **Matie**, seine Nichte. **Olga** Arnold.  
 Admiral Leort, russ. **Gesandter** . . . Theo. Maestri.  
 Lord Synndam, engl. **Gesandter** . . . Fr. Schwarz.  
 Marquis von **Chateaufort**, franz. **Gesandter** . . . G. Gaudien.  
 Mme. Brown . . . M. Sebald.  
 Ein Offizier . . . H. Nicolai.  
 Ein Kutscher . . . Paul Jungst.  
 Zimmerleute, Gensdarmen von Saardam, Magistrate, Portieren, Matrosen.  
 Ort der Handlung: Saardam in Schweden. Zeit: 1688.  
 Am 3. Akt: Hofstaubtanz. Nach dem 2. Akt längere Pause. Neuaufnahme 7 Uhr. Zeit 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Ergeben erliegen in Verlage von  
**Dr. Ferdinand Münter,**  
 Buchhandlung, Gr. Steinstr. 68,  
**M. Horand, Gedichte. Nr. 1.-**  
 Zu beziehen durch kämfl. Buchhandlungen. [4814]

**ARCO,**  
 91 in Meereshöhe, nächst dem Gardasee, wärmster klimatischer Winterkurort d. österr. Monarchie, Palmen-, Orangen- und Olivenwäldchen. Vollständig windgeschützt, staub- und nebelfrei. Moderne Kurbelhele. Traubenkuren. Aller Komfort. Tagl. Konzerte. Theater. Reanions. Illustr. Prospekte gratis d. d. Kurvorsteherung.

**Sanatorium Marienbad b. Goslar a. H.**  
 für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankungen, Blutarmut, Erholungsbedürftige, Verw. E. Löhner, Arzt, Dir. San.-lat Dr. Benno. Wintersport. - Wintkuren.

**Adoptionen**  
 arrangiert unter Wahrung strengster Diskretion und Beihilfe von Rechtsanwält und Notar [4811]  
**C. E. Haase, Berlin NO.,**  
 Gr. Frankfurterstraße 44. Referenzen Ia.

**Atelier für künstl. Zähne,**  
 Plomben, Behandlung kranker Zähne,  
**Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 24.**  
 Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.  
 Sonntags 9-12 Uhr. [4456]

**Dienstag, den 3. Okt. 1911**  
 25. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.  
 1. Vorstellung im Gastlos ausge-wählter deutscher Mitter-Damen.  
**Der Erbforster.**

Vor und nach dem Theater  
**im Weinhaus Broskowski**  
 die vorzüglichste Küche,  
 die edelsten Weine.

**Dr. Kamrers Handesschnit,**  
 Sauburg bei Sauburg.  
 Kurium, Ausbildung und Fortset-zung zum **Einjährig-Frei-willigen** im Herbstjahre und Jahreskursen. Gütes Schul-pensionat. Prosepte frei.

**Kaufleute u. Juristen.** [7573]  
 Unterrichtsreihe im Handels-recht, Verrecht, Staatsrecht, Volkswirtschaftslehre. Vorset-zung zum Dr. nach Geset-zbuch. Off. un. H. G. 8813 an Rud. Mosse, Halle.

**Penzionat**  
 moderner Komfort, vorzögl. Küche, sehr ruhig. **Stutenbergr. 6.**  
 Zu wählende russische Sprache für deutsche Zöglinge u. Lehrlinge.  
**Anna Juwanow,** [7683]  
 Fortstr. 47 p.

